

**Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung
von Parawissenschaften e.V.**

GWUP

Die Prognosenauswertung der GWUP zum Jahr 2006

15. Dezember 2006

Inhalt	Seite
Pressemitteilung der GWUP vom 15. Dezember 2006.....	2
Weiterführende Informationen	11
Allgemeine Informationen zur GWUP	12

Pressemitteilung der GWUP vom 15. Dezember 2006

Der WM-Titel stand nur in den Sternen

„Deutschland wird Fußball-Weltmeister“: Während Fußballfans sich den Titel nur erhofften, waren sich einige Wahrsager und Astrologen vorab so sicher, dass sie den Klinsmann-Kickern den Titelgewinn voraussagten. Aber der Titelgewinn blieb aus, und auch die anderen Prognosen für das vergangene Jahr, die die *Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften* (GWUP) traditionell zum Jahresende ausgewertet hat, wurden durch die Wirklichkeit widerlegt.

Beim neuen Fußball-Weltmeister – Deutschland natürlich – waren sich mehrere Astrologen, Kartenleger oder andere Wahrsager zu Beginn des Jahres 2006 sicher. Die Sterndeuter Monika Transier, Edeltraud Lukas Möller, Albert Lehmann, Michael Allgeier und der Schweizer Hellseher Mike Shiva lagen mit dieser WM-Prognose aber ebenso daneben wie sein österreichischer Kollege Johannes Höber, die für ihre Fehlprognosen bekannte „Reiseastrologin“ Patricia Bahrani oder ihre Kollegin Asmi Nardo, die den Kickern aus England, Brasilien bzw. Ghana den begehrten Titel vorausgesagt hatten.

Insgesamt über 150 Prognosen von knapp 50 vermeintlichen Zukunftskennern hat der Mathematiker Michael Kunkel ausgewertet und mit der Realität konfrontiert - sein Fazit ist eindeutig: „Die Zukunft lässt sich offensichtlich nicht aus den Sternen, Tarotkarten oder durch irgendwelche Hellseher voraussagen.“ Das gilt unabhängig vom Thema der Voraussagen: Naturkatastrophen, Prominente und politische Ereignisse dominieren neben gerade aktuellen Themen wie derzeit Terroranschlägen üblicherweise die Vorhersagen – nennenswerte Treffer sind Fehlanzeige. Einige Vorhersagen scheinen vielmehr der Werbung zu dienen gemäß dem Motto: „Besser schlechte Werbung als überhaupt keine.“ Spektakuläre Vorhersagen verschaffen ihren Urhebern zumindest für kurze Zeit Aufmerksamkeit; eine kritische Würdigung oder gar der ausbleibende Erfolg der Vorhersage wird weit weniger beachtet.

Offensichtlich und zum Glück daneben lagen wie in jedem Jahr die professionellen Schwarzseher, die das Ende der Welt durch einen „atomaren Holocaust“ (Michael Drosnin in seinem Buch *Bibelcode II*) oder einen abstürzenden Riesenasteroiden (Eric Julien, Annie Stanton) vorhergesehen haben. Ein großes Erdbeben in Kalifornien fiel gar zwei Mal aus: Der Amerikaner James Kingsley hatte es für den 25. Januar angekündigt, während der Astrologe Martin Schmid bedeutungsschwanger fabulierte, im Juni 2006 könne die Gefahr bestehen, dass San Francisco durch eine Erdbebenkatastrophe „endgültig vernichtet wird“. Rosalinde Haller aus Wien erwartete „Erdunruhen, Erdbeben, Vulkane, Muren, Hochwasser“ für „Chile (und weitere Teile Südamerikas), Japan, Indonesien, Thailand, Kambodscha, Vietnam, Indien, Süd-Italien, Westl. Küste USA/Mittelamerika-Mexiko, Los Angeles/Bereich San Franzisko.“ Eine entsprechende Wetterprognose würde in etwa so lauten: „Irgendwo auf der Welt wird es innerhalb der nächsten 6 Wochen regnen.“

Etwas weniger häufig als in den Vorjahren waren für 2006 die Terror- und Attentatsprognosen. Patricia Bahrani sagte Anschläge in Paris (August) und Madrid (September) voraus, Rosalinde Haller wollte Attentate auf George W. Bush, Wladimir Putin

und sogar Angela Merkel nicht ausschließen. Andererseits sollte es bei unserer Bundeskanzlerin „in der Liebe prickeln“ – das zumindest schrieb die RTL-Astrologin Antonia Langsdorf. Während eine Bestätigung für dieses Prickeln wohl nicht so leicht zu erhalten sein wird, kann eine andere Vorhersage von Frau Langsdorf leicht überprüft werden: Der 1. FC Köln, so sagte sie dem ehemaligen Trainer Uwe Rappolder, würde mit seiner Geißbock-Elf den Klassenerhalt schaffen – dieses Vorhersage hat sich definitiv nicht erfüllt. Daneben lag auch Kurt Allgeier, der bei Prinz Albert von Monaco im Oktober die Hochzeitsglocken läuten hören wollte und der bei Ex-Bundestrainer Jürgen Klinsmann einen Rücktritt noch vor der WM nicht ausgeschlossen hatte.

Andere Astrologen wagen sich an die ganz große Politik: Angela Gassmann aus Heiligenthal prognostizierte für 2006 nicht weniger als die Vereinigung von Ost- und Westeuropa, während Martin Banger eher Unklares über Deutschland im Jahre 2006 raunte: „Überraschende Konfrontationen im Zusammenhang mit unseren militärischen Auslandseinsätzen sind denkbar, ebenso harte Spannungen in der Kommunikation und in Vertragsangelegenheiten mit Nachbarstaaten“. Was „harte Spannungen in der Kommunikation“ bedeuten könnte und um welche Vertragsangelegenheiten es gehen könnte, verschweigt der Autor der Prognose allerdings.

Das „Experiment“ des Freiburger Astrologen Karsten Krönke kann ebenfalls nur als Flop bezeichnet werden: Er will für jeden Handelstag des folgenden Monats voraussehen, ob der DAX steigt oder fällt – zwischen Juni und Anfang Dezember lag seine Trefferquote dabei ziemlich genau bei 50%. „Mit dem Werfen einer Münze hätte man die gleiche Quote erhalten“, so Kunkel.

Echte und eindeutige Prognosetreffer waren wie immer Mangelware. Jocindo Nobrega da Luz aus Brasilien hatte tatsächlich den WM-Gewinn der Italiener vorausgesehen, wahrscheinlich nicht als einziger. Die italienische Seherzunft dürfte ebenso wie ihre deutschen Kollegen nicht selten auf die eigene Mannschaft gesetzt haben. Andere Prognosetexte waren zumindest nicht ganz falsch. Der Astrologe Christian-Lestat Dietrich sagte korrekt zwei Treffer in der ersten Viertelstunde des Spiels Deutschland gegen Schweden voraus – allerdings nicht für wen, und der prognostizierte Treffer in der 2. Hälfte fehlte völlig. Dass Dietrich einen verschossenen Elfmeter „astrologisch“ als Tor wertete, dürfte Fußballfans eher amüsieren als beeindrucken.

Immer wieder interessant ist es, wie die Auguren selbst ihre Fehlprognosen kommentieren. Monika Transier bewertete ihre Prognose „Deutschland wird Weltmeister“ auf ihrer Webseite als eingetroffen (hat diesen Kommentar aber wieder entfernt) und Edeltraud Lukas Möller schiebt das Nichteintreffen ihrer ähnlichen WM-Prognose darauf, dass „Klinsmann eine Falle gestellt wurde“ (Thorsten Frings wurde vor dem Halbfinale gesperrt). Warum sie dies nicht vorausgesehen hat, teilt sie nicht mit. Dafür war sie sich sicher, dass 2006 als „Jahr der Musik in die Geschichte eingehen wird“. Laut der Vertreterin der „ägyptischen Originalastrologie“ deuteten die Sterne auf einen neuen „Sound von großer Einfachheit“, der „weltweit unsere Ohren erobern“ sollte. Sie wollte sogar schon den Titel des Liedes kennen: „Der Zyklenvergleich macht auf das Lied ‚Alle meine Entchen‘ aufmerksam“. Falls es einen Preis für die skurrilste Vorhersage gäbe, wäre diese sicherlich ein heißer Kandidat. ■

Details und Erläuterungen zur Prognosenauswertung

1. Die Prognosen und ihre Herkunft

2006 wurden ca. 150 Prognosen von 49 namentlich bekannten Auguren ausgewertet – dazu kommen noch etwa 30 Prognosetexte von kommerziellen Astrologieseiten und astrologischen Almanachen, die nicht namentlich signiert sind. Die Zahl der einzelnen Prognosen ist wie in jedem Jahr nur ungefähr zu nennen, da sich hinter manchen Texten mehrere, nicht immer exakt trennbare Einzelprognosen verbergen (einige Beispiele folgen weiter unten im Text). Die Prognosen stammen überwiegend aus dem Internet (ca. 60 %), aus Zeitungen und Zeitschriften und aus Büchern (z.B. „Nostradamus 2006“ von Manfred Dimde oder Hutters Astrologischer Kalender 2006).

2. Wie wird ausgewertet?

Die Auswertung der Prognosen geschieht unter Berücksichtigung der Wahrscheinlichkeit des Eintreffens einer Prognose. Hier gilt eine einfache Regel: Je genauer die Prognose, desto unwahrscheinlicher ihr Eintreffen. Eine datumsgenaue Prognose (wie die eines katastrophalen Erdbebens in San Francisco) wäre eine absolute Sensation, aber bisher gingen alle so genau formulierten Prognosen daneben. Bei schwammigen Aussagen (siehe die „Prognose“ von Rosalinde Haller) ist es für den Astrologen leicht, im Nachhinein einen Treffer hinein zu definieren – solche Prognosen werden nicht als Treffer gezählt, da die Wahrscheinlichkeit des Eintreffens *einer* der vorausgesagten Katastrophen in *einem* der aufgeführten Länder nicht zu vermeiden ist. Die Astrologen selbst weisen im Nachhinein gerne auf ihre „Treffer“ hin. Bei Rosalinde Hallers Prognose liefert zum Beispiel das Stichwort „Vulkane“ in Verbindung mit „Indonesien“ einen sicheren Treffer – und zwar jedes Jahr, da es in Indonesien eine große Zahl aktiver Vulkane gibt. Da die Prognose so allgemein gehalten war, wird hier nur das Unvermögen der meisten Astrologen demonstriert, exakte Voraussagen zu treffen.

Bei Ereignisprognosen (wie der Fußball-WM) ist die Wahrscheinlichkeit einen Treffer zu erzielen wesentlich höher. Als Ergebnis eines Fußballspiels können Sieg, Unentschieden oder Niederlage stehen, und wenn dann noch zu einem Spiel bedeutungsschwanger klingende Einzelheiten verkündet werden, dann klingen Teile mancher Prognosen durchaus „richtig“. Bei der Bewertung einer solchen Prognose werden alle Aussagen zu einem Spiel zusammen bewertet – die nicht eingetroffenen Teile der Prognose sollen ja nicht unter den Tisch fallen.

3. Die Qualität der einzelnen Prognosen

Einige Prognosen sind klar und deutlich formuliert und damit gut auswertbar, z. B. die beiden folgenden:

„Terroranschläge werde es ab August in Paris und im September in Madrid geben. Allerdings könnten in Spanien auch die Basken dahinter stecken.“
(Patricia Bahrani laut der *Passauer Neuen Presse* vom 9.1.2006)

„Prognose: Deutschland wird Fußballweltmeister 2006.

Zugrunde für diese Prognose liegt das Horoskop von Jürgen Klinsmann. Er hat zum Zeitpunkt des Endspieles am 09.06.2006 einen Planetenübergang, der eher auf einen unverhofften, beruflichen Erfolg schließen läßt. Das kann nur unsere Weltmeisterschaft sein.“

(Monika Transier auf ihrer Webseite www.monika-transier.de)

Die überwiegende Mehrzahl der Prognosen ist jedoch eher schwammig und mehrdeutig formuliert. Bestimmte Autoren sind geradezu berühmt für ihren verklausulierenden Stil, der Nostradamus mit seinen kryptischen Prophezeiungen vor Neid erblassen ließe. Beispiele hierfür:

„Mit Diplomatie und Klugheit dürfte die Stellung zu anderen Ländern in der Zukunft bei Ehrlichkeit an Bedeutung gewinnen. [...]

Aufregende Berichte über die Probleme der Stellung Deutschlands bei Spannungen in den Parteien hören wir. Nervosität durch Engpässe kostet viel Kraft, das Gemeinsame zu finden und sich für Reformen und sozialem Fortschritt einzusetzen.“

(Ruth Brummond, „Was bringt uns das Jahr 2006“, Astrologischer Beitrag vom 11.12.2005 auf <http://www.astrologie.de>)

„Astrologisch gesehen, begegnen Chinesen, Holländer, Algerier, Türken und in Norditalien lebende Menschen den Universumsdynamiken in gleicher Weise.

Der Psychodruck, der 2006 auf ihnen lasten wird, astrologisch gesehen, erhöht ihren Realismus. Demnach ist zu erwarten, dass die gewählten Volksvertreter, die ja in diesen Ländern auch ihrerseits realistischer werden, aufkeimenden Massenforderungen mit Sofortmaßnahmen begegnen, um nicht Unruhen zu riskieren, die außenpolitisch untragbar wären.

Astrologisch wird uns der Umstand im Urbild des Gottes Sobek beschrieben. Der ist ein Krokodil- ja, ja, aber er ist auch Emblem der Psychotherapeuten gewesen. Überhaupt ist der Sobek ein Magush, dessen eindringliche Blicke hypnotisieren.“

(Edeltraud Lukas Möller auf ihrer Webseite:

<http://www.astrologiaegiziana.com/de.mundan.htm>)

Letztere Prognosen sind eigentlich nicht zu bewerten. Die Autoren selbst allerdings deuten – im Nachhinein – immer irgendetwas Reales in solche Texte hinein. Was Frau Möller hier hinein deutet ist allerdings nicht bekannt.

4. Schwerpunkte der Prognosen für 2006

Im Jahr 2006 war die Fußball-WM das absolute Highlight der Prognostiker. Und wie so oft bei Prognosen zu konkreten Ereignissen lehnten sich nicht wenige Astrologen sehr weit aus dem Fenster. Den Titel für das deutsche Team sahen gleich mehrere Auguren voraus – und folgten damit nur einem bekannten Prinzip aller Wahrsager: „Erzähle deinem Gegenüber, was dieser hören will ...“.

Aber nicht alle waren so „mutig“. Von Uwe M. Kraus waren in Huters Astrologischen Kalender seitenlange Elaborate zu lesen, die außer vielen Worten am Ende die dünne „Erkenntnis“ lieferten, dass Deutschland „*vielleicht*“ das Halbfinale erreicht, oder das Finale“. Mit dem Wort „*vielleicht*“ hatte sich der Autor auch gegen ein früheres Ausscheiden abgesichert und seine Prognose findet sich damit auf einer Stufe mit der bekannten Wetterprognose „Wenn der Hahn kräht auf dem Mist ...“.

Während der WM wagten sich viele Astrologen an direkte Vorhersagen einzelner Spiele, wobei häufig mehr über den Gemütszustand einzelner Spieler bzw. des Trainers während des Spiels spekuliert wurde. Immerhin gab es dabei auch einige richtig scheinende Vorhersagen

Beispiel (zum Spiel Deutschland – Schweden):

„Das Spiel am Samstag zeigt sich astrologisch erst in der ersten Halbzeit interessant, denn meinen Berechnungen nach müssten zwei Tore in der ersten Viertelstunde der ersten Halbzeit fallen. Die erste Halbzeit zeigt sich kämpferisch und sehr anstrengend für beide Teams. Ein Tor ist in der zweiten Halbzeit angezeigt. Ein astrologisches Ergebnis von 2:1 oder bei einer Nachspielzeit von 4 Minuten von 3:1 für Deutschland ist denkbar.“

Teil eines Textes von Christian-Lestat Dietrich, gefunden auf www.astrologie.de (Originalseite liegt abgespeichert vor)

Der Autor wollte den verschossenen Elfmeter der Schweden in der 2. Halbzeit astrologisch als „Tor“ zählen, sein Fazit:

„Der Elfmeter war eine gute Torchance für die Schweden, die doch glatt daneben ging. Diese Torchance habe ich als Tor astrologisch gewertet. Astrologisch erschien auch die erste Halbzeit kritischer als die Zweite. Letzten Endes aber war die Prognose zwei Tore für Deutschland richtig, denn zu der langen Nachspielzeit kam es ja nicht.“

Alles was richtig ist zeigt also, „dass die Astrologie funktioniert“, was nicht stimmt (3. Tor) wird umgedeutet – einen Prognosefehler geben Astrologen nur selten zu. Der Prognoseteil „2 Treffer für Deutschland“ war tatsächlich richtig, andere Einzelheiten waren jedoch falsch. Warum die erste Halbzeit „kritischer“ sein sollte, hat der Autor nicht erklärt – aus Sicht der Fußballfans war das bei dem frühen 2:0 der Gastgeber eher nicht der Fall.

5. Klassiker der Prognosezeit

Zu den eindeutigen Klassikern der Prognosezeit zählen die Voraussagen von Umwelt- und Naturkatastrophen sowie von einem bevorstehenden Ende der Welt. Für letzteres sei auf die Webseite der „Ontario Consultants for Religious Tolerance“ verwiesen, die seit vielen Jahren Endzeitprognosen sammeln und im Internet mit Quellenangabe zur Verfügung stellen.

Der in der Meldung zitierte Originaltext von Rosaline Haller ist ebenfalls im Internet zu finden (<http://www.hellsehen.net/set1.htm> - unter Prophezeiungen, Vorhersagen 2006), andere Prognostiker lassen sich zumindest noch eine Hintertüre offen. So schreibt Petra Dörfert in ihren „globalen Trends“ für Januar 2006 (zu finden unter www.trigolino.de):

„Neptun/Jupiter-Konstellationen sind unberechenbar: Manchmal erzeugen sie Naturkatastrophen, wie zu heftige Regenfälle und Überschwemmungen. Manchmal lullen sie uns aber auch nur in einer Wolke aus realitätsfreiem Optimismus ein, die glücklicherweise folgenlos bleibt. Hoffen wir, dass letzteres zutrifft – dann wird es ein friedlicher Monat.“

Also gibt es entweder Überschwemmungen (die gibt es jeden Monat irgendwo in der Welt) oder „realitätsfreien Optimismus“ (also keine Überschwemmung?).

Katastrophenprognosen sind in der Regel sehr ungenau und extrem vage formuliert. Wie man solche Prognosen richtig formuliert hat der Autor der Meldung selbst an Astrologen und Wahrsagern getestet. Er sagte z.B. in einer Mail gegenüber einem Astrologen „für die ersten 2 Wochen im Januar ein Erdbeben in der Türkei“ voraus und hatte Recht! In der Türkei werden allerdings fast täglich Erdbeben von den Seismografen aufgezeichnet, so dass diese Prognose keinerlei Risiko für den skeptischen Prognostiker beinhaltete. Z.B. gab es alleine am 12.12. acht und am 11.12. vier Erdbeben, die in der Liste der Erdbebenforscher auftauchten.

6. Prominente

Insbesondere in der Regenbogenpresse wird zum Jahreswechsel gerne über das Schicksal einzelner Promis im kommenden Jahr spekuliert. Da diese Prognosen in der Regel eher kurz und ungenau sind, sind sie wiederum nur dann interessant, wenn die Information zumindest rudimentär nachprüfbar ist.

Bei Angela Merkel war dies nicht der Fall:

„Kein einfaches Jahr steht Krebs-Geborenen wie Kanzlerin Angela Merkel (*17. Juli 1954) ins Haus. Sie sind nicht immer glücklich mit ihrer Arbeit, das Nervenkostüm ist instabil. Dafür prickelt´s in der Liebe.“
Quelle: Kölner Express vom 24.12.2005

Im Fall von Prinz Albert von Monaco konnte die Prognose überprüft werden:

„Fürst Albert von Monaco, Fische, 14.3.1958, wird im Oktober die Weil mit seiner Trauung überraschen. Beste Sterne!“
Quelle: Revue, Heft 52, 2005

Meistens ist eine solche Prognose jedoch belangloses Blabla, wie zum Beispiel in folgendem Beispiel (welcher 17-jährige will das nicht?):

„Hoppla! Jungfrau-Geborene wie "Tokio Hotel"-Sänger Bill (*1. September 1989) wollen's in der Liebe wissen. Flirtoffensive im Januar, dafür droht an der Gesundheitsfront Infektgefahr!“

Quelle: Kölner Express vom 24.12.2005

7. Treffer für das Jahr 2005

Wirklich spektakuläre Treffer sind nicht bekannt. Solange die deutsche Mannschaft siegte, war natürlich jede entsprechenden Prognosen auch „richtig“. Allerdings sind Prognosen wie die folgende wenig spektakulär:

20.06.2006: Deutschland – Ecuador

Klinsmann hat sehr zufriedenwirkende Konstellationen, Deutschland gewinnt.“

(Monika Transier)

Rein statistisch gesehen ist die Wahrscheinlichkeit des Eintreffens schon 33% ...

8. Wurden für 2005 besondere Ereignisse erfolgreich vorhergesagt?

Nein!

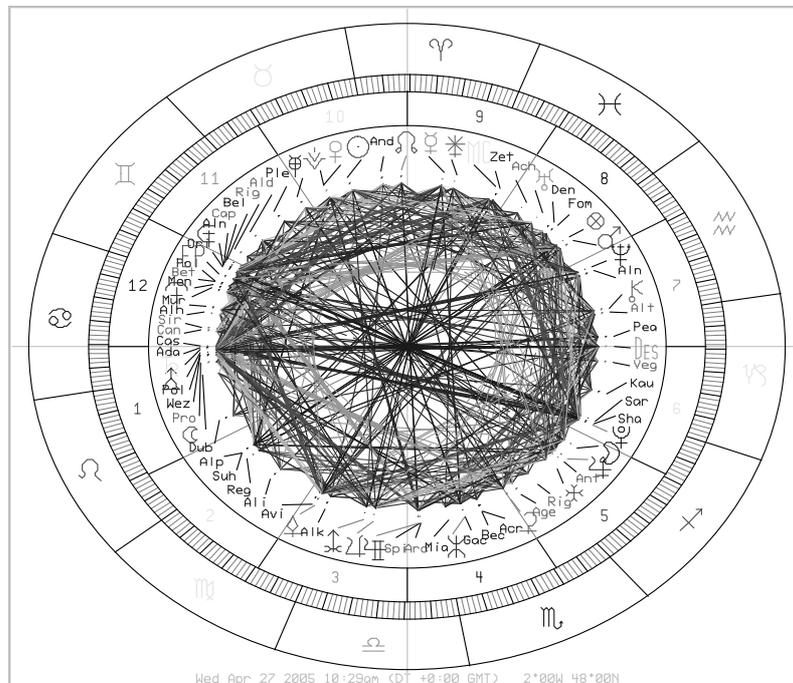
9. Bemerkenswertes

Im August wurde Pluto von der IAU (der „Internationalen Astronomischen Union“) der Planetenstatus aberkannt. Da die Astrologie auch Pluto benutzt, war die Reaktion unter den Astrologen interessant. Aus den Horoskopdeutungen werden die Astrologen (zumindest die überwiegende Mehrheit) Pluto nicht entfernen, da sie bereits heute – je nach astrologischer Schule – auch mit anderen astronomischen Objekten arbeiten, die keine Planeten sind (z.B. Chiron, ein Asteroid). Die so genannte Hamburger Schule arbeitet sogar mit 8 gänzlich fiktiven, also nicht-existenten Planeten, den so genannten Transneptunern. Dass man aus diesen „Planeten“ – im Nachhinein – auch das Herabstufen des Pluto „erklären“ kann zeigte der Astrologe Tony Bonin in einem astrologischen Internetforum:

„Als Pluto am 24.08.2006 / 16h41m / Prag seinen Planetenstatus offiziell verlor und zum "Zwergplaneten" verkam, stand er genau in der Halbsumme der beiden Transneptuner Admetos (Verlust, Tod) und Vulkanus (mit aller Gewalt), der seinerseits -0°- nördl. Saturn-Knoten (Materie) stand. Fazit: Pluto wurde als zu klein befunden.“

(zitiert nach <http://dermond.at/astrologie.html>)

Ein Astrologe führt also die (willkürliche) Definition des Planetenstatus des Pluto auf einen errechneten Punkt (Halbsumme) zwischen 2 nicht existenten „Planeten“ zurück! Dazu kann man nur anfügen, dass es so viele verschiedene „Astrologien“ gibt, dass man aus Bildern wie dem Folgenden wirklich alles – *im Nachhinein* – astrologisch erklären kann:



Grafik: Ein Horoskop, erstellt mit der Freeware Astrolog bei Einschaltung fast aller möglichen Optionen – jede bunte Linie darf gedeutet werden ...)

10. Astrologie und Börse

Einige Börsenberater wie der Amerikaner Raymond Merriman und der Österreicher Manfred Zimmel behaupten immer wieder, dass astrologische Börsenprognosen „funktionieren“. Zumindest die Prognosen Zimmels sind äußerst vage, und im Nachhinein findet er auch immer etwas Passendes. Er hatte z.B. für 2005 ein erhebliches Verlustpotential bei Aktien vorausgesagt – und tatsächlich gab es Monate (Mai, Juni), in denen die Aktien stark gefallen sind. Insgesamt sind Aktien allerdings gestiegen, und das Potential zu einem Verlust ist bei Aktien immer gegeben. Bei dem erwähnten Karsten Krönke konnten die Aussagen immerhin überprüft werden. Seine jeweilige Monatsprognoseseite finden sie unter www.astrax.de (dort auf die Zeile „speziell: Börse (DAX) von morgen“ klicken). Er nimmt für sich eine Trefferquote von 58% in Anspruch, belegt diese aber nicht. Zwischen dem 29. Mai und dem 6. Dezember 2006 hatte Krönke bei 139 Handelstagen genau 66 Treffer – das sind lediglich 47,5%. ... bei reinem Raten würde man 50% erwarten.

Dass Herr Krönke in der Vergangenheit mit ähnlichen Behauptungen Schiffbruch erlitten hat, können sie hier nachlesen unter:

http://www.wahrsagercheck.de/Aktuelles/Texte/Arch_Kronke/arch_kronke.html

11. Ansprechpartner für die Prognosenauswertung der GWUP

Die Prognosen werden von Michael Kunkel aus Mainz gesammelt und ausgewertet. Von Hause aus Mathematiker und normalerweise als Berater für verschiedene Versicherungsunternehmen tätig, sammelt er seit 5 Jahren Prognosen von Astrologen, Wahrsagern und Hellsehern und wertet sie jeweils zum Jahresende aus. Sie erreichen ihn unter der Telefonnummer (0160) 90733538 oder per E-Mail (info@wahrsagercheck.de). Umfangreichere Informationen (z.B. über 80 Originalprognosen) zu den Prognosen des Jahres 2006 und den Vorjahren finden Sie im Internet unter www.wahrsagercheck.de.

12. Eine der häufigsten Fragen: „Suchen Sie bereits nach Vorhersagen für das kommende Jahr?“

Natürlich! Ich bin ständig auf der Suche nach neuen Prognosen. Wer meine Internetseite „Wahrsagercheck“ besucht, findet – neben Voraussagen für die Jahre 2002 bis 2006 – auch immer eine Auswahl von Prognosen für die nähere Zukunft. Zur Zeit (15.12.2006) sind dort noch keine Vorhersagen für das Jahr 2007 zu finden, aber das wird sich in den nächsten Tagen rasch ändern. Traditionell verkünden nämlich die meisten der prophetisch tätigen Astrologen, Wahrsager und anderen Vorher-Seher ihre Prognosen Ende Dezember. Hinweise auf Vorhersagen nehme ich gerne entgegen – eine Mail an info@wahrsagercheck.de genügt.

Weiterführende Informationen

Artikel

V. Guiard: Die seltsame Welt des Nostradamus-Deuter Manfred Dimde. In: Michael Shermer/Benno Maidhof-Christig/Lee Traynor (Hrsg.): Endzeittaumel. Alibri-Verlag, Aschaffenburg 1998

V. Guiards kritische Analyse ist auch im Internet zu finden unter:
<http://www.fbn-dummerstorf.de/fb2/guiard/deutsch/DIMDE/dimdwelt.htm>.

V. Guiard (1999) Nostradamus und die Jahrtausendwende. *Skeptiker* 12: 4-11

M. Kunkel (2003): Was Astrologen und Hellseher für 2003 vorausgesagt haben – und was wirklich geschehen ist. *Skeptiker* 16:148

Bücher

E.R. Gruber: Nostradamus. Sein Leben, sein Werk und die wahre Bedeutung seiner Prophezeiungen. Scherz-Verlag, Bern 2003

B. Harder: Nostradamus - Ein Mythos wird entschlüsselt. Alibri-Verlag, Aschaffenburg 2000

H. Hemminger, B. Harder: Seher, Schwärmer, Bibeldeuter. Gütersloher Verlagshaus 2001

F. R. Scheck: Nostradamus. Deutscher Taschenbuch Verlag, München 1999

Internetseiten

Die Internetseiten von Michael Kunkel mit einem kritischen Blick auf die Wahrsagerzunft:

<http://www.wahrsagercheck.de>

Pressemitteilungen der GWUP zur Prognosenauswertung im Jahr

2002: <http://gwup.org/aktuell/news.php?aktion=detail&id=76>

2003: <http://www.gwup.org/aktuell/news.php?aktion=detail&id=167>

2004: <http://www.gwup.org/aktuell/news.php?aktion=detail&id=244>

2005:

„Ontario Consultants for Religious Tolerance“: http://www.religioustolerance.org/end_wrld.htm

Aktuelle Erdbeben: <http://www.emsc-csem.org/index.php?page=current&sub=list>

Einträge im Themenbereich der GWUP-Seiten

Nostradamus <http://gwup.org/themen/texte/nostradamus/>

Wahrsager <http://gwup.org/themen/texte/wahrsager/>

Im „Zentrum für Wissenschaft und kritisches Denken“ erhalten Sie außerdem mit unseren „Infoblättern“ kompakte Informationen zu vielen Schlagworten der Wissenschaft und Parawissenschaften, z.B. zu diesem Thema passend: „Astrologie“, „Nostradamus“ und „Orakel-Techniken“.

Allgemeine Informationen zur GWUP

Die GWUP ist ein wegen Förderung der Volksbildung als gemeinnützig anerkannter Verein, in dem sich über 780 Wissenschaftler und wissenschaftlich Interessierte für Aufklärung und kritisches Denken, für sorgfältige Untersuchungen parawissenschaftlicher Behauptungen und die Popularisierung wissenschaftlicher Methoden und Erkenntnissen einsetzen.

Die GWUP informiert aus wissenschaftlicher Sicht über Parawissenschaften, Pseudowissenschaften und verwandte Überzeugungssysteme. Wir wenden uns gegen pseudowissenschaftliche Behauptungen und esoterische Heilslehren und möchten durch fundierte Informationen die Anfälligkeit für pseudowissenschaftliche Vorstellungen und Versprechungen abbauen.

Zu diesem Zwecke unterhält die GWUP in Roßdorf bei Darmstadt das „Zentrum für Wissenschaft und kritisches Denken“ – ein Informationszentrum mitsamt Bibliothek, dessen Hilfe in Sachen Parawissenschaften jedermann in Anspruch nehmen kann. Außerdem organisieren die Skeptiker einmal im Jahr eine große Konferenz und daneben mehrere Workshops (im „Zentrum für Wissenschaft und kritisches Denken“). Weiterhin ist sie Herausgeberin der vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift "Skeptiker" und des kostenlosen Newsletters „e-Skeptiker“.

Besuchen Sie unsere Seite im Internet (<http://www.gwup.org>) und lesen Sie...

...aktuellen Meldungen von den Grenzen der Wissenschaft:

<http://www.gwup.org/aktuell>

...Auszügen aus vergangenen „Skeptiker“-Ausgaben:

<http://www.gwup.org/skeptiker>

...Texte zu Parawissenschaften von A bis Z:

<http://www.gwup.org/themen>

...unseren Newsletter mit TV-Tipps, Veranstaltungshinweisen u.v.m.:

<http://www.gwup.org/e-skeptiker>

Impressum:

Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften e.V.
Arheilger Weg 11, 64380 Roßdorf

Tel.: +49 6154 695021

Fax: +49 6154 695022

E-Mail: zentrum@gwup.org

<http://www.gwup.org>

Die GWUP e.V. ist im Vereinsregister beim Amtsgericht Darmstadt (VR 2028) eingetragen und wegen Förderung der Volksbildung als gemeinnützig anerkannt; Spenden sind steuerlich absetzbar.